Ski- und Schneeschuhhochtour April 2017
Hohe Tauern

DAV Sektion Schwaben
Bezirksgruppe Nürtingen
Bericht: Manfred Hoß
Bilder: von allen Teilnehmern

Gestartet sind wir in Ströden im Virgental. Der erste Stützpunkt war die Essener-Rostocker Hütte, später ging es weiter auf die Stüdlhütte.

Das Wetter war
sehr schön, Schnee
gab es erst ganz weit oben

Bei sommerlichen Temperaturen packten wir unsere Sachen.
Die Skier mussten auf dem Rucksack
bis fast zur Hütte getragen werden.

Durch das Maurertal ging es zu
Fuß auf die Essener-Rostocker Hütte.

Erst bei ca. 2050 Hm konnten die Schneeschuhe
und Skier angeschnallt werden.

Ankunft an der Hütte

Die Schutzhütte der Sektion Rostock

Wir zählen das Jahr 1911. Alpenvereinssektionen waren quer durch die deutschen Lande wie Pilze aus dem Boden gewachsen und die attraktivsten Gebirgsgruppen als Arbeitsgebiete bereits aufgeteilt. Als Nachzügler suchte die erst 1899 gegründete Sektion Rostock an der Ostsee einen geeigneten Hüttenplatz. Mit nur 160 Mitgliedern, durchwegs begüterten Bürgern, sah sich die Sektion der Aufgabe eines Hüttenbaues in den fernen Alpen gewachsen.

Bürger aus Prägraten am Großvenediger verfolgten schon länger das Ziel, ein privates Unterkunftshaus zu erstellen. Den Einheimischen fehlten jedoch die Mittel, und so boten sie dem Alpenverein Bauplatz wie bereits angeschafftes Baumaterial an. Die Sektion Rostock erwarb das Vorkaufsrecht. Die Hütte wurde nach dem Plan des Prager Architekten DI. Volz vom Prägrater Maurermeister Simon Budemair und Arbeitern aus der Gemeinde errichtet ,1912 wurde sie eröffnet.

Hüttenerweiterung

Ein Ausbau der Hütte war wegen des großen Besucherantrangs dringend erforderlich. Die Sektion erstellte Pläne, aber die geringen Mittel machten die geplanten Erweiterung schwierig. Im Jahre 1958 wurde dann die Hütte schließlich vergrößert und es entstanden 24 weitere Schlafplätze.

Die Hüttengemeinschaft Essener-Rostocker Hütte

Das von der Sektion Essen im Südtiroler oberen Seebertal (Gurgler Kamm) erbaute, 1903 eingeweihte Haus fiel nach dem Ersten Weltkrieg an Italien. Seit 1929 bestand im hintersten Virgental unterhalb des Umbalkees die neue Essener Hütte. Dieses auf 2500 m massiv ausgeführte Bauwerk fiel jedoch 1936 einer Lawine zum Opfer. Der an etwas höher gelegener Stelle 1939 wiederhergestellte Bau wurde 1958 ebenfalls von einer Lawine zerstört.

In der Folge errichtete die Sektion Essen ihre neue Hütte als überdimensionierten Anbau zu der in jenen Jahren verwaisten Rostocker Hütte.

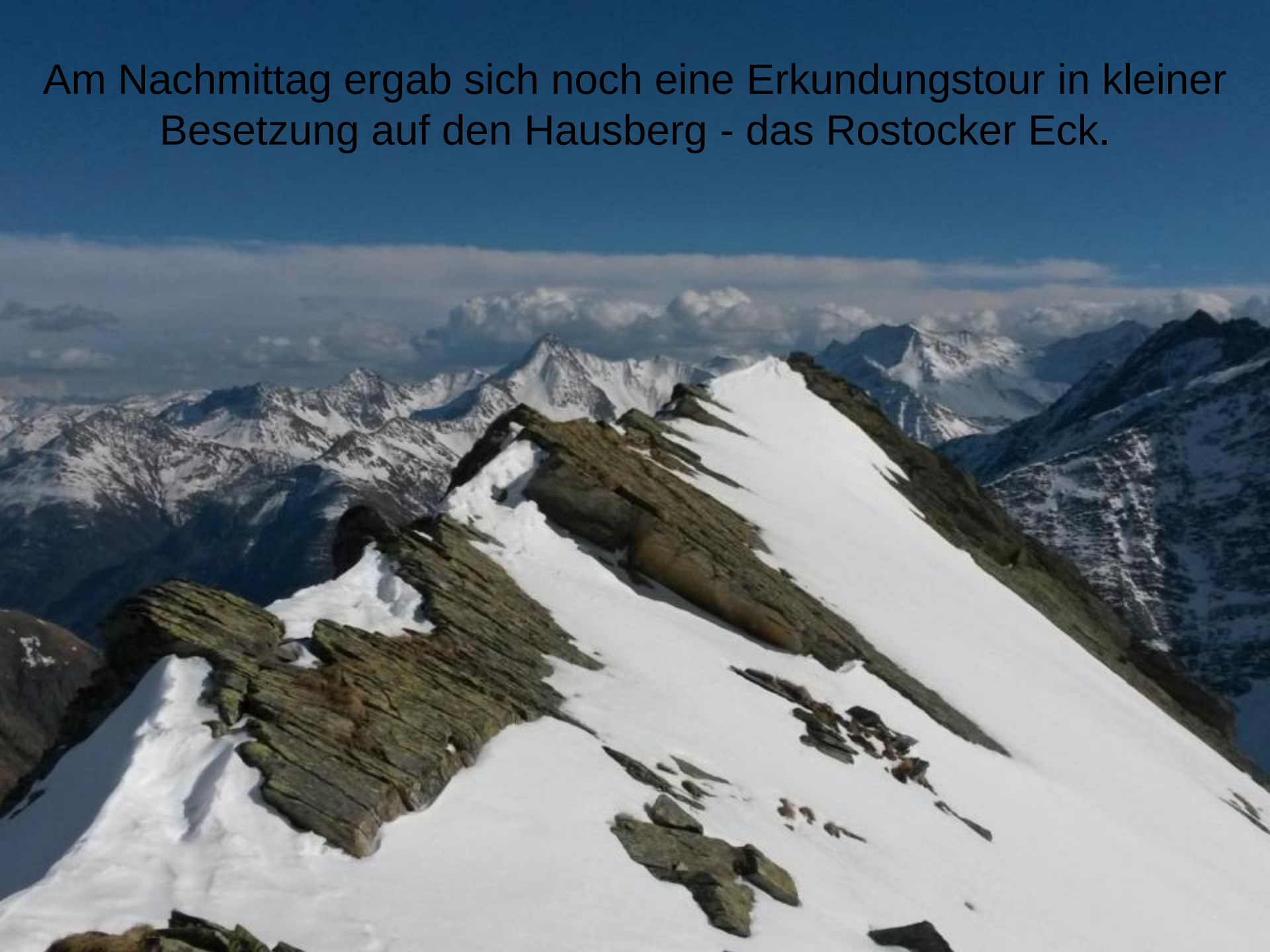
Am 27. August 1966 konnte die Essener-Rostocker Hütte feierlich eröffnet werden.

Die neue Hütte besteht heute aus der moderneren Essener Hütte, der urigen Rostocker Hütte und einem Winterhaus

Rostocker Hütte

Essener - Rostocker Hütte

Am Nachmittag ergab sich noch eine Erkundungstour in kleiner Besetzung auf den Hausberg - das Rostocker Eck.



Vom Gipfel aus hatten wir einen
erstklassigen Rundblick in das
umfangreiche Tourengebiet
der nächsten Tage.

Malhamspitzen
Gubachspitzen
Reggentörl

Westliche und Östliche Simonyspitze

Maurerkeesköpfe
Großer Geiger
Großer Happ

Essener-Rostocker Hütte
im Abendlicht

Am ersten Tourentag
war das Ziel die
Mittlere Malhamspitze
und auf dem Rückweg noch
das Rostocker Eck.

Bald kam man
aus dem schattigen Tal
heraus in die wärmende Sonne.

Die Route führte uns
um das Rostocker Eck herum.

Nach ca. 2,5 Stunden Aufstieg
waren wir kurz vor den südlichen Malhamkees.

Fast am Gipfel, in der Scharte zwischen Südlicher und Mittlerer Malhamspitze.

Die Skitourengruppe am
Gipfel der Mittleren
Malhamspitze.

Die Schneeschuhgruppe
ebenfalls am Gipfel.

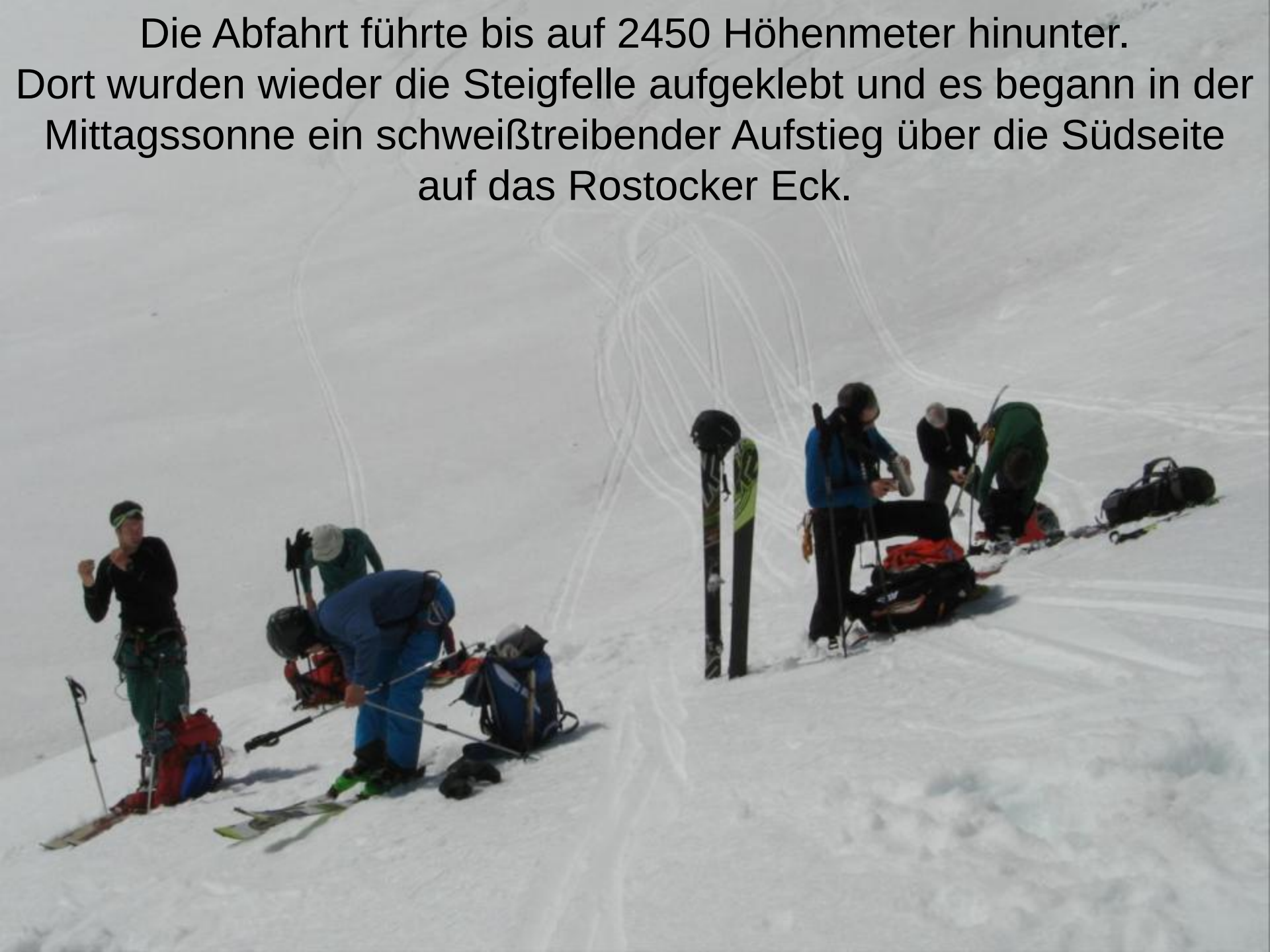
Blick nach Süden von der Mittleren Malhamspitze

in der Ferne erkennt man den Großglockner
und die Glocknerwand

Vor der Abfahrt ging es zu Fuß
zurück bis zum Skidepot.

Eine herrliche Abfahrt führte über den Gletscher wieder vom Berg herunter.

Die Abfahrt führte bis auf 2450 Höhenmeter hinunter.
Dort wurden wieder die Steigfelle aufgeklebt und es begann in der Mittagssonne ein schweißtreibender Aufstieg über die Südseite auf das Rostocker Eck.



Die Schneeschuhgruppe querte wesentlich weiter oben und konnte sich dadurch einige Aufstiegsmeter auf das Rostocker Eck ersparen.

kurz vor dem Gipfel

auf dem Rostocker Eck

auf dem Rostocker Eck

auf dem Rostocker Eck

Blick zur Malhamspitze

Tiefblick hinunter zur Hütte direkt auf die Sonnenterrasse

Auf der Nordseite des Berges ging es flott hinunter zu Hütte,
zum verdienten
Tourenausklang auf der
Sonnenterrasse.

Nach dem Abendessen wurde die Tour für den nächsten Tag besprochen, so dass jeder wusste was auf ihn zukommt: Benötigte Ausrüstung, zeitlicher Ablauf und Einschätzung der Bedingungen.

Über Nacht kam wie erwartet die Wetterstörung, aber es gab nur geringe Mengen Neuschnee, was die Lawinenlage nicht wesentlich änderte. Der Wind war hier unten noch schwach, also ging es los Richtung Großer Geiger.

Richtung Süden gab es noch Aufhellungen.

Von Norden zogen die Wolken schon kräftig herein.

Teilweise kam die
Schlechtwetterfront mit heftigem Wind das Tal herunter.

Manchmal gab es Hoffnung auf Besserung.

Aber dann zog es zu und wir standen im Whiteout.
Dank GPS und vorbereiteter Route fanden wir zu unserem Skidepot und zum Einstieg am Gipfelaufbau.

Extreme Sichtverhältnisse am Großen Geiger …

… beim Aufstieg

… beim Aufstieg

… am Skidepot

… während der Abfahrt

… beim Abstieg vom Gipfel

Mit Steigeisen und Pickel ging
es vom Skidepot Richtung Gipfel.

auf dem Großen Geiger

Ab ca. 3000 Hm wurde die Sicht besser,
so dass wieder an richtiges Abfahren zu denken war.

Am Nachmittag wurde das Wetter wieder perfekt und ein kleiner Trupp bestieg nochmals den nahen Hausberg: das Rostocker Eck

Der Blick vom Hausberg auf die im Nachmittagslicht stehenden Malhamspitzen.

Am nächsten Tag konnten wir wieder bei besten Wetteraussichten zur Westlichen Simonyspitze starten.

Der Aufstieg führte über den Simonykees zur Westlichen Simonyspitze

Für die Abfahrt planten wir den Übergang auf den Umbalkees und die Rückkehr über das Reggentörl.

Zu Beginn ging es um den Simonysee herum.

Aufstieg zur Westlichen Simonyspitze,
im Hintergrund die Essener-Rostocker Hütte

Schneeschuhgeher
in der Direttissima

Im Mittelteil des Simonykees

Blick nach Süden während des Aufstiegs

rechts das Rostocker Eck,
in Bildmitte die Essener-Rostocker Hütte

auf dem Simonykees

Blick zum Großglockner beim Aufstieg

Blick nach Nord-Ost
Großer Happ
Großvenediger
Großer Geiger

Im oberen Bereich des Simonykees

Von den enormen Wechten am Nordgrat der Gubachspitze mussten wir respektvollen Abstand halten.

Skidepot an der
Westlichen Simonyspitze mit Blick zur Dreiherrenspitze

Die letzten Meter auf den Firngipfel der Westlichen Simonyspitze

am Gipfel der Westlichen Simonyspitze

am Gipfel

Rundblick von der Westlichen Simonyspitze

Nordflanke der
Dreiherrenspitze

Blick durch die Nordflanke der Westlichen Simonyspitze ins Krimmler Acherntal, ganz rechts die Warnsdorfer Hütte.

Blick zum Großvenediger, im Vordergrund die Östliche Simonyspitze, dahinter der Große Geiger

Blick nach Nordwesten
Großvenediger
Großglockner

Vom Gipfel der Westlichen Simonyspitze nach Süden

Rötspitz
Daberspitze

Hochgall
Daberspitze
Dolomiten

Marmolada
Hochgall
Sellagruppe

Blick nach Süden in die Dolomiten

Blick nach Süden in die Dolomiten

Vom Gipfel ging es nach Westen
hinüber auf den Umbalkees und um die
Hintere und Vordere Gubachspitze hinunter in das Reggentörl.

Im Reggentörl

Abfahrt vom Reggentörl direkt durch die Rinne

spannender Aufstieg über den Simonykees und tolle Abfahrt übers Reggentörl

Bei der Abfahrt vom Reggentörl gab es mehrere Varianten

Ein großzügiger Tourentag endete
wieder an der Essener Rostocker Hütte.

Heute stand der Hüttenwechsel zur Stüdlhütte auf dem Programm. Dazu ging es hinunter nach Ströden zu unseren Fahrzeugen. Mittlerweile war der Lastenlift wieder in Betrieb und wir konnten unsere schweren Rucksäcke hinunterfahren lassen und angenehm ohne Gepäck absteigen.

an der Talstation des Lastenliftes

Unser Gepäck stand bereit
für die Fahrt nach Karls am Großglockner.

Von Karls fuhren wir hoch zum Parkplatz am Lucknerhaus. Dort begann der Aufstieg, anfangs auch wieder mit den Skiern am Rucksack, zur Stüdlhütte.

Ankunft an der Stüdlhütte.

Nun war die Stüdlhütte für zwei Nächte unser Quartier.

zum Abschluss auf den
Großglockner
Mit einer fantastischen
Wettervorhersage im Gepäck
ging es früh los mit der
Besteigung des höchsten
Berges Österreichs.

Alleine waren wir heute nicht unterwegs.

Unsere Route,
Der Normalweg von Süden,
führte über den Ködnitzkees
hinauf zur Adlersruhe
(Erzherzog-Johann Hütte).
Danach über das
Glocknerleitl auf den
Südostgrat und weiter zum
Gipfel des Großglockners.

Unterhalb der Adlersruhe ging es vom Gletscher in einen Felsgrat über. Da von hier aus die Skier nicht mehr hilfreich waren, wurde das Skidepot angelegt.

ABS

Über den felsigen Grat ging der Weg hinauf zur Adlersruhe.

Im oberen Bereich ist der
Steig mit Seilen versichert.

Das Zwischenziel, die Adlersruhe,
(Erzherzog-Johann Hütte)
war erreicht.

Der weitere Aufstiegsweg konnte nun eingesehen werden.

Die Adlersruhe war
ein günstiger Platz, die
Steigeisen anzuziehen...

…und perfekt für
eine kurze Pause.

ein fantastischer Aussichtsplatz

Blick zum Großen Wiesbachhorn und Fuscherkarkof

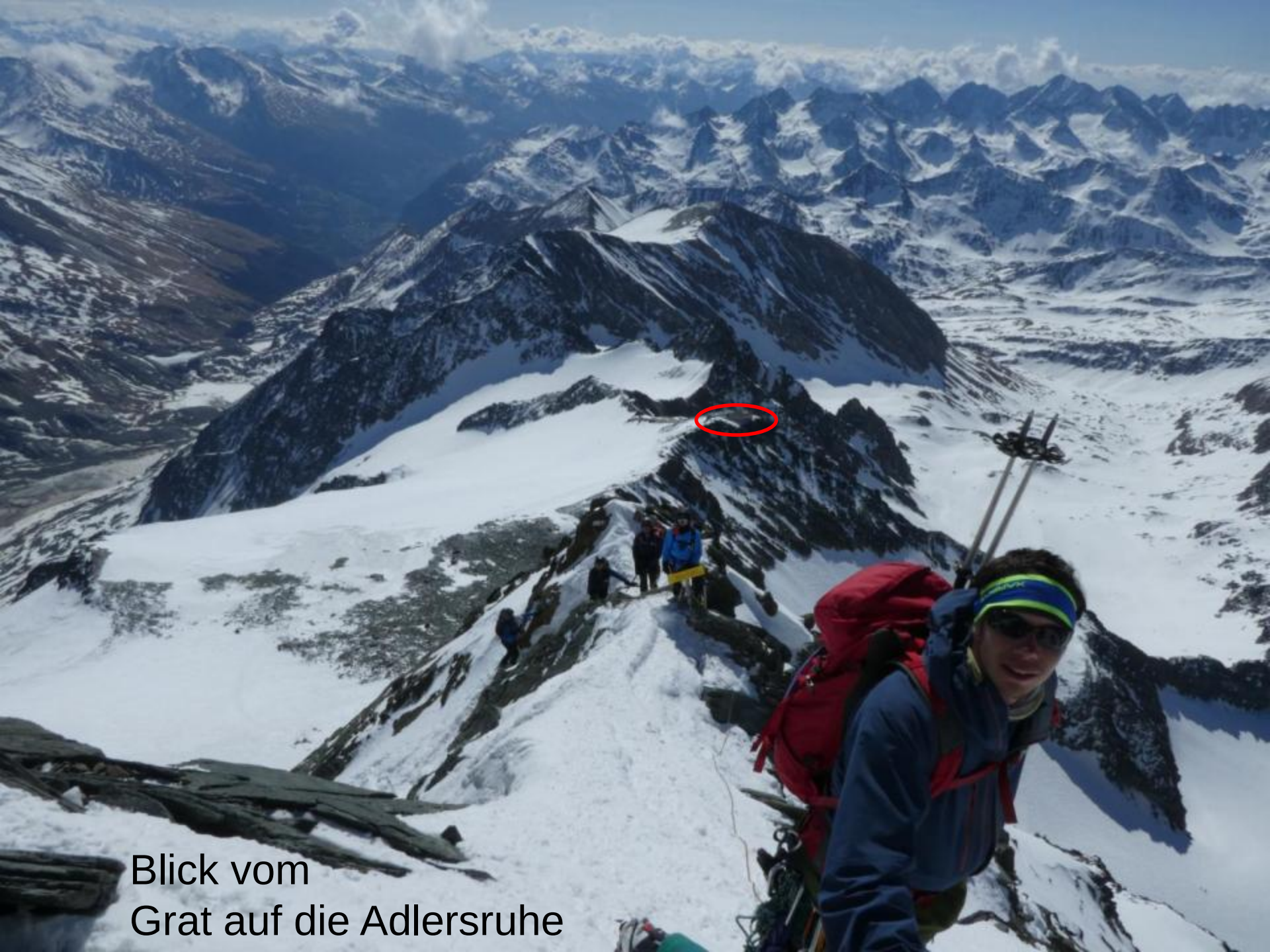
Jetzt ging es weiter zur Gipfeletappe.

Beim Aufstieg ein schöner Ausblick in das Gebiet um die Oberwalder Hütte.

Aufstieg über das Glocknerleitl

Die steile Firnrinne führt direkt auf den Südostgrat.

Am Beginn
des Südostgrates
wurde das Seil angelegt.



Blick vom
Grat auf die Adlersruhe

Der Aufstieg hatte gute
Sicherungsmöglichkeiten,
wie Eisenstangen
und solide Haken.

vor dem Kleinglockner

am Grat

Abstieg vom Kleinglockner in die Glocknerscharte

in der
Glocknerscharte

aus der Scharte
folgte
der letzte
Aufschwung
zum Hauptgipfel

schöne Kletterei zum Schluss

Gipfel erreicht

Die Besteigungsgeschichte des Großglockners

Die 1. Glocknerexpedition

Bischof Salm von Kärnten beschloss 1799 eine Expedition zum Glockner zu organisieren mit dem Ziel der Vermessung des Berges, aber auch seiner Erstbesteigung. Als Bergführer wurden die beiden Brüder Martin und Sepp Klotz aus Heiligenblut ausgewählt. Unter ihrer Anleitung errichteten Zimmerer aus Heiligenblut Wege und die nach dem Bischof benannte Salmhütte, die erste Schutzhütte der Ostalpen. Diese Unterkunft lag höher als die heutige Salmhütte. Die Expedition erreichte am 24. August den Gipfel des Kleinglockners und errichtete dort ein Gipfelkreuz.

Die 2. Glocknerexpedition

Die zweite Expedition im Jahr 1800 war mit 62 Teilnehmern mehr als doppelt so groß wie die erste. Als Führer für die Gipfeletappe wurden wieder die Brüder Klotz verpflichtet. Auf der Hohenwartscharte (3180m) wurde dafür extra eine zweite Hütte errichtet. Am 28. Juli gelang der Gipfelmannschaft, unter ihnen die Brüder Klotz, die erste Besteigung des Großglockners.

Die erste Skibesteigung konnten 1909 Max Winkler und Fritz Strobl für sich verbuchen.

Rückweg in die
Glocknerscharte

wieder am Kleinglockner

beim Abstieg vom Kleinglockner

Durch die Firnrinne ging es wieder hinunter.

Die Firnrinne bietet einen günstigen Auf- und Abstieg vom Südostgrat.

Beim Abstieg bot sich die Adlersruhe wieder für eine kurze Pause an.

Ein erlebnisreicher Tourentag
am Großglockner ging zu Ende.

Unsere Schneeschuhgeher überschritten nach dem Großglockner die Luisenscharte im Luisengrat und bestiegen noch den Teufelskamp zwischen Romariswandkopf und Glocknerwand.

vom Teufelskamp der Blick zum Romariswandkopf

im Südosten die Glocknerwand

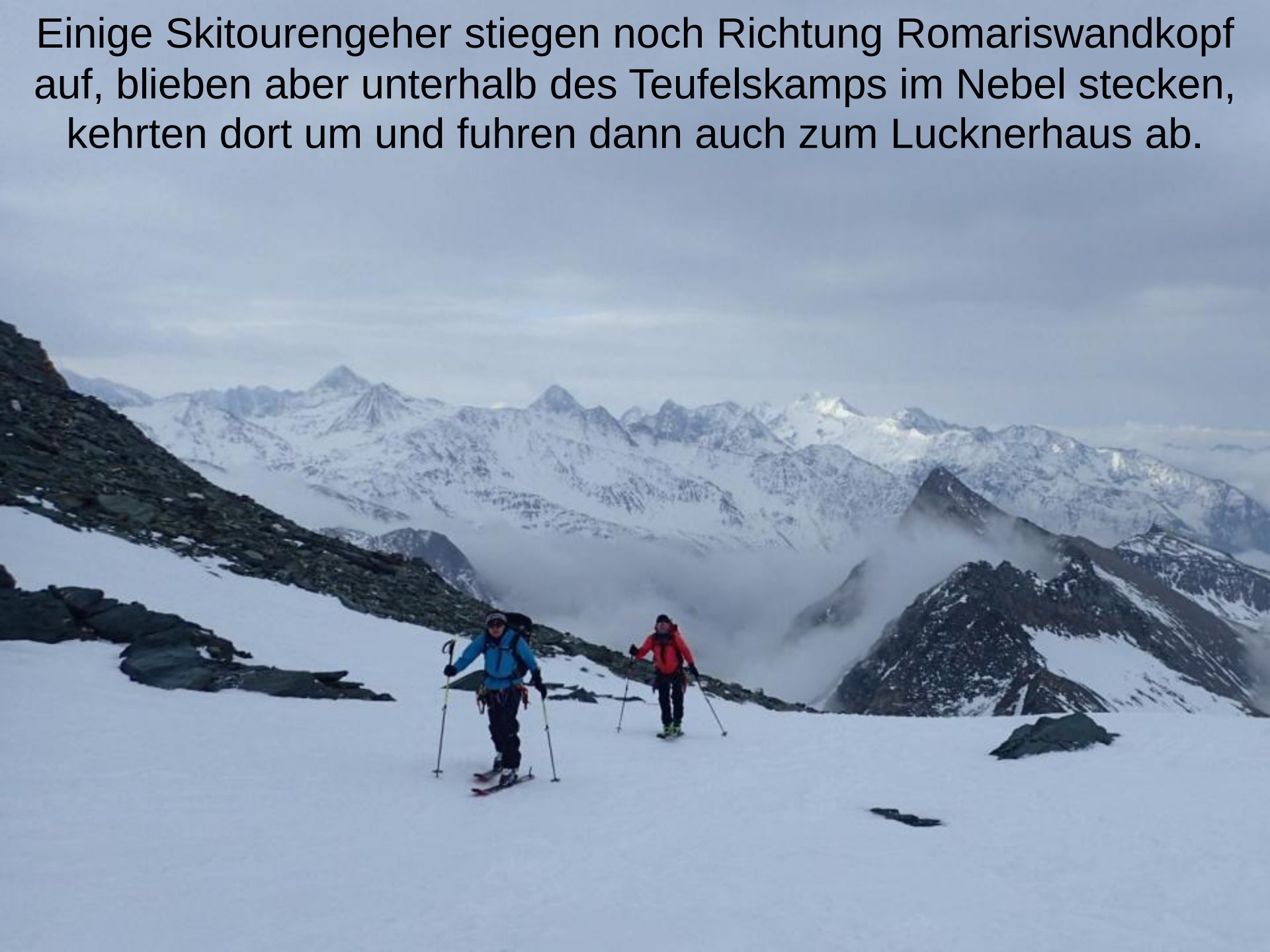
Nach einem erfüllten Tag kamen wir zur Stüdlhütte zurück und freuten uns schon auf das außergewöhnliche Abendessen

Heute schmeckte das mehrgängige Abendmenü auf der Stüdlhütte besonders gut.

An unserem Abreisetag schlug das Wetter um. Einige beschlossen, vor dem Abstieg zum Auto noch eine kleine Tour zu unternehmen, die Anderen fuhren direkt zum Lucknerhaus ab.

Die Schneeschuhgeher überschritten noch
die Burgwartscharte und stiegen über die Glorer Hütte
hinunter ins Tal zum Lucknerhaus.

Einige Skitourengeher stiegen noch Richtung Romariswandkopf auf, blieben aber unterhalb des Teufelskamps im Nebel stecken, kehrten dort um und fuhren dann auch zum Lucknerhaus ab.



Großglockner in den Wolken

auf dem Weg Richtung Romariswandkopf

Abfahrt zur Stüdlhütte und ins Tal zum Lucknerhaus

Treffpunkt am Lucknerhaus
zum gemeinsamen Abschlussessen und Heimreise.

Abschied vom Großglockner und einer großartigen Tourenwoche 2017

Touren der Schneeschuh- und Skitourengruppe

Schneeschuhgruppe

Skitourengruppe